

Zürich, 15. Januar 2009



Medienmitteilung

Zunehmende Besorgnis über Internet- und Handy-Pornografie – Krankenkassenprämien als „Dauersorge“

Die Schweizerinnen und Schweizer sorgen sich zunehmend um den Missbrauch von Internet und Handy für Pornografie. Im „Sorgenbarometer“ des Konsumentenforums kf gaben die Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten dem Thema auf einer Notenskala von 1 (überhaupt nicht besorgniserregend) bis 6 (sehr besorgniserregend) die Höchstnote 4,8 (Vorjahr 4,7). Das Dauerthema „Krankenkassenprämien“ erhielt wie im Vorjahr die Note 4,6. Auf Platz drei liegen mit der Note 4,3 (Vorjahr 4,5) die Treibstoff- und Heizölpreise. Wenig beunruhigt zeigen sich die Konsumentinnen und Konsumenten von Rezession und Finanzkrise. Das Meinungsforschungsinstitut Isopublic befragte 2008 im Auftrag des Konsumentenforums kf die Schweizerinnen und Schweizer repräsentativ hinsichtlich ihrer Wahrnehmung konsumrelevanter Themen.

Das Konsumentenforum konfrontierte die Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten zum vierten Mal mit insgesamt zehn konsumrelevanten Themen. Auch bei der aktuellen Befragung werteten die Befragten den Missbrauch der neuen Medien für Pornografie besorgniserregender als das Dauerthema Krankenkassenprämien. Die Sorge um die hohen Gesundheitskosten liegt aber wiederum auf Platz zwei der Sorgenskala. Auf den dritten Platz setzten die Konsumentinnen und Konsumenten die Sorge um hohe Treibstoff- und Heizölpreise - noch vor dem Ärger über dubiose Geschäftspraktiken im Internet. Für kf-Präsidentin Franziska Troesch-Schnyder macht das Ergebnis deutlich, dass der Boom im Bereich der neuen Medien die Konsumentinnen und Konsumenten auch verunsichert und einer erhöhten Wachsamkeit aller Beteiligten bedarf. „So positiv die Entwicklung in diesem Bereich für die Konsumentinnen und Konsumenten ist, so konsequent müssen auch die negativen Auswüchse auf allen Ebenen bekämpft werden.“

Rezessionsangst: Wenig persönliche Betroffenheit

Weit abgeschlagen auf den Plätzen 8 und 9 des Sorgenbarometers landeten die aus aktuellem Anlass erstmals befragten Themen „Rezessionsängste“ (3,7) und „Sorge um Geldverlust in Zusammenhang mit der Finanzkrise“ (3,6). Isopublic-Geschäftsführer Matthias Kappeler führt dies darauf zurück, dass die Schweizerinnen und Schweizer dazu neigen, wirtschaftliche Probleme als „Problem der anderen“ zu interpretieren. Die Wahrnehmung „Alle sind betroffen, nur ich selbst nicht“ sei ein aus zahlreichen Befragungen bekanntes Phänomen.

Telekommunikation: Viele Beratungsfälle – kaum generelle Besorgnis

Ebenfalls erstmals abgefragt wurden aus aktuellem Anlass die „Probleme mit dem Telekommunikationsanbieter.“ Mit der Note 2,7 bildet dieser Punkt das Schlusslicht im Sorgenbarometer. Franziska Troesch-Schnyder: „Die in den Medien intensiv kommunizierten Probleme mit bestimmten Telekommunikationsanbietern führen zwar bei unseren Beratungsstellen zu zahlreichen Anfragen, scheinen über alles gesehen aber doch kaum als relevant wahrgenommen zu werden.“

Die aktuelle Befragung bestätigt das im Vorjahr vermittelte Bild, dass sich Frauen sowie ältere Konsumentinnen und Konsumenten generell eher mehr Sorgen machen als Männer und jüngere Befragte.

Isopublic befragte zwischen dem 20. November und dem 6. Dezember 2008 rund 1000 Schweizerinnen und Schweizer. Die Untersuchung wurde im zuverlässigen ISOPUBLIC IN-HOME-Omnibus durchgeführt.

Die detaillierten Ergebnisse sind unter www.konsum.ch abrufbar.

Weitere Auskünfte:

Franziska Troesch-Schnyder, Präsidentin Konsumentenforum kf, Tel. 044 391 36 35 oder Mobile 079 634 25 33.